



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. LXXXVII. Durch seine Heilthum werden gefährliche Kranckheiten
augenblicklich gehailt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

Erden des Grabs kleine Kugelein geworffen hatte : dieses einzige Mittel ist von solcher Krafft gewesen / daß Florentia gleich völlige Gesundheit erworben / wie des Orts Seelsorger bezeuget. Einer andächtigen Krauen hat ein Pater der Societat etwas von dieser Erden des Grabs gegeben / welche wohl dreyßig Personen in der Pfarr des heiligen Paulini in ihren Kranckheiten geholffen.

§. LXXXVII.

Durch seine Heilehum werden gefährliche Kranckheiten augenblicklich gehailt.

In dem Dorff St. Andreae hatte ein Hund gewissen Knaben so starck in einen Backen gebissen / daß er ihme das Fleisch darvon hinweg gerissen ; auff welche Wunden ein so starckes Bluten erfolget / daß solches auch durch glüendes Eisen nit gestillet können werden. Da dann kein anderes Mittel mehr übrig ware / berühret die Mutter den verletzten Wangen mit einem Stücklein von dem Rock des Sel. Francisci , und stilltet augenblicklich das Bluth so vollkommen / daß nit ein Tröpflein mehr geflossen. Über das als hernach dannoch der Wundarzt das glüende Eisen gebraucht / wann noch etwas vergiftes in dem Wangen verborgen wäre / solches völlig außzubrennen / hat der Knab / der vorher

erbärmlich vor Schmerzen und auff das Ansehen des glühenden Eisens zu schreyen nit auffhörete / nun gang keck und unerschrocken die Cur außgestanden / auß deme man abgenommen / es müsse übernatürliche Krafft ihn gang unempfindlich gemacht haben - Ist auch bald darauff nach Laloyesco kommen / um empfangne Gnad schuldigen Danc abzustatten. Bey deme ist es nit verbliben / sondern es hat auch des Knabens Schwester den Sel. Franciscum ganz günstig erfahren. Dise als sie dem Bruder samt ihrer Mutter beygestanden / da er so schrecklich verwundet durch das feurige Eisen gebrennt worden / hat sich darab dermassen entsetzet / daß sie ein solches Grimmen ankommen / dergleichen die gebärende Frauen zu leiden pflegen / und sorgte sie auch starck / weil sie eben grossen Leibs / sie werde lang vor der Zeit niederkommen. Da dise also vor Schmerzen erbärmlich heulete / hat ihr die Mutter auch einen Theil von besagtem Kleid angehencket : warauff die Schmerzen ohne Verzug nachgelassen / die Tochter darüber eingeschlaffen / und als sie widerum erwacht / auffgeschreyen : P, Franciscus Regis hat mich gesund gemacht. Eben dise hat hernach gar hefftigen Kopffschmerzen vertriben / da sie um den Kopff Wachs-Perklein

ferklein gewunden / mit Versprechen / dise hernach bey dem Grab zuopfferen.

Gewisse Jungfrau ware gang von Sinnen kommen / und zwar mit nit geringer Ungestimmigkeit. Vier ganze Monat hat man von natürlichen Mittlen angewendet / was immer zu der Sach dienlich erachtet wurde; und da nichts verfangen wolte / hat man sie an verschiedene heilige Ort geführt. Hilff von Oben herab zuerbetten; aber ohne Würckung. Endlich ist sie zu dem Grab P. Francisci geführt worden / allwo sie alsobald zu dem Verstand kommen; und damit die Sach einen Bestand hette / ist ihr etwas von Heylthum mitgetheilt worden / daß sie steths bey ihr trage; welches dann so kräftig gewesen / daß sie beständig hinfüran bey guter Vernunft gebliben.

§. LXXXVIII.

Vilen hat die einzige Anruffung Francisci allerley Kranckheiten vertriben.

Blanca eines gewissen Castanerij Tochter hat wegen lang anhaltenden Siebers Hilff an verschiedenen Orten durch Gebett und Gelübd gesucht / aber / weil es Gott also gefallen / keine Linderung erfahren. Dises kränckte ihren Vatter nit wenig. Als nur der Pfarrherr